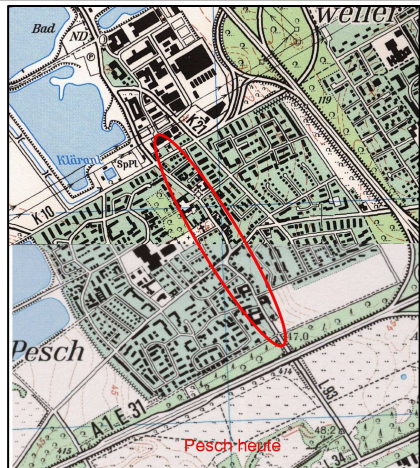
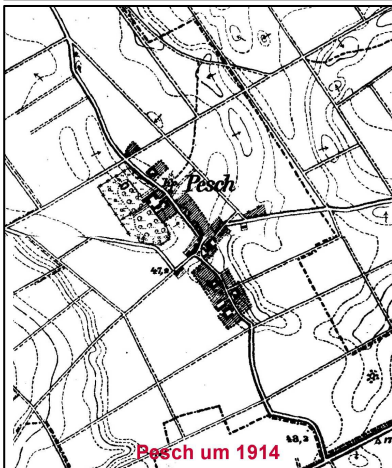
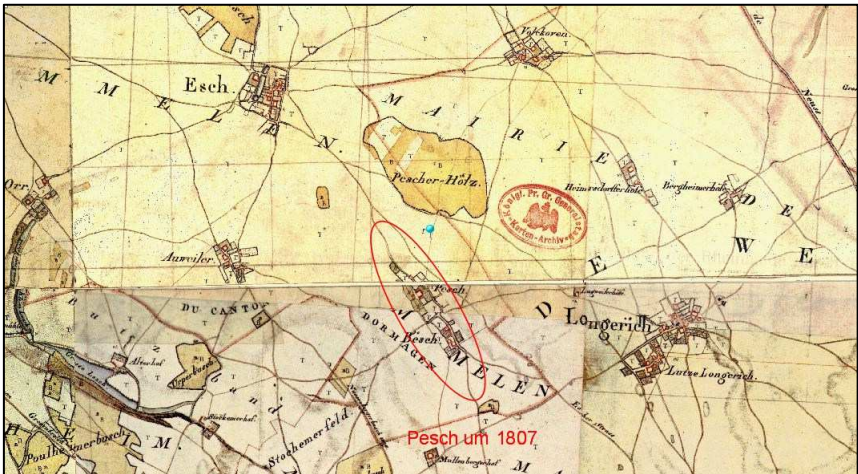


Pescher Kurier

Informationen des Bürgerverein Pesch e.V.
31. Jahrgang, Ausgabe 2012

Nr.: 99

1312 – 700 Jahre Pesch – 2012 Pesch im Wandel der Zeit



700 Jahre Pesch – Pesch im Wandel der Zeit

Vorbemerkung:

Der nachfolgende Artikel soll die Geschichte und die Entwicklung unseres Ortes Pesch in Kurzfassung darstellen. Als wissenschaftliche Abhandlung ist der Artikel nicht gedacht.

Eine ausführlichere Darstellung der Geschichte des Ortes ist ab dem 29. November in der Zweigstelle der Sparkasse KölnBonn in einer Ausstellung zu sehen.

Zur Geschichte:

Erstmalig schriftlich erwähnt wurde Pesch 1312 in einem Kaufvertrag für Roggen-Getreide zwischen dem Bauern Jacob Schaeff und dem Kölner Stift St. Andreas.

Der Kriegshof hat bereits damals bestanden hat, denn als Pfand wurden 6 Morgen Ackerland von den Feldern in Pesch, die im Volksmund „Steinrushe“ (heute Bereich

Steinrutschweg) genannt wurden, im Vertrag eingetragen.

Damit ist der Kriegshof sicherlich eines der ältesten Anwesen im Ort. Auch wenn er sein damaliges Aussehen natürlich verändert hat (1769 wurde er nach einem Brand wiederaufgebaut).



Eng verbunden mit dem Kriegshof ist die Donatuskapelle. Diese hatte 1744 der damalige Besitzer des Kriegshofes Hausmann für seinen Sohn Konrad (Kanonikus an St. Aposteln) bauen lassen. In Bad

Münstereifel wurde eine Reliquie des hl. Donatus erworben und in die Kapelle gebracht. Bis 1895 war sie dann „Wallfahrtskapelle“ für die Landbevölkerung.

St. Donatus war der Schutzheilige gegen Unwetter, Blitzschlag, Hagel und Feuersbrunst.

Bis 1983 war die Donatuska-

Abbildung 4.1.3 Kriegshof / Schumacher – Hof

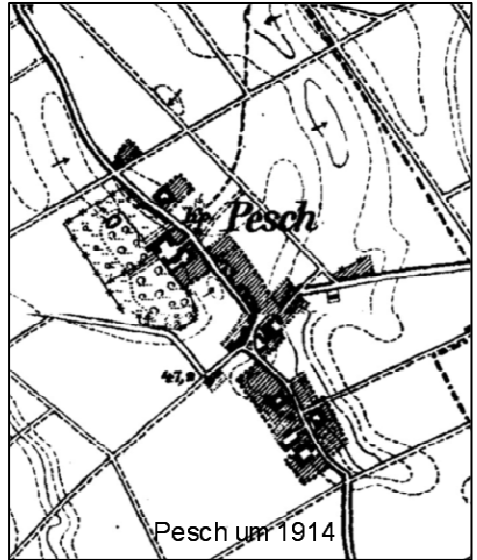


700 Jahre Pesch – Pesch im Wandel der Zeit

pelle im privaten Besitz des Kriegshofes. Dann wurde sie im Zuge des Neubaus der St. Elisabethkirche der Pfarre übereignet und in den Neubau integriert.

Nach der ersten schriftlichen Erwähnung wurde Pesch lediglich noch im sogenannten „Brotabgabeverzeichnis“ für die Armen von 1638 (Richen-Chronik) erwähnt. 1638 bestand der Ort aus vier Bauernhöfen und vier Hausstellen.

Bis ca. 1870 gibt es so gut wie keine größeren baulichen Erweiterungen. Erst dann wurden entlang der heutigen Johannesstraße, der Longericher Straße und der Escher Straße einige Häuser gebaut, die in erster Linie von Bahn- und Fabrikarbeitern bewohnt wurden



(Kartenausschnitt von 1914).

Ortsmittelpunkt war der „Dorfplatz“. Eigentlich kein richtiger Platz, sondern der Treffpunkt der Bevölkerung.



In Pesch „Op dr Eck“ genannt.

Dort steht seit 1870 die sogenannte „Alte Linde“. Noch heute ist sie so etwas wie ein „Wahr-

700 Jahre Pesch – Pesch im Wandel der Zeit

zeichnen“ von Pesch.

Zur gleichen Zeit wurde dort die Schankwirtschaft „Zur Linde“ von einer Familie aus Sinnersdorf eröffnet.

Wahrscheinlich von den Eltern (Adam Päßgen und Gertrud Päßgen, geb. Bex) des späteren Inhabers Franz Päßgen. Er selber wurde erst 1874 geboren, wurde aber 99 Jahre alt und in Pesch „Ohm Franz“ genannt. Er war jahrelang immer der älteste Bürger von Pesch.

Pesch hatte im Jahre 1900 lediglich ca. 100 Bewohner. Das hat sich gewaltig geändert. Heute sind es nach dem Höchststand von 9500 Bewohnern im Jahr 1995 nur noch ca. 7500 Bewohner. Dieser Rückgang hat allerdings demografische Gründe.

Die Kartenausschnitte zeigen, dass



sich das Ortsbild von Pesch zwischen 1914 und 1961 kaum verändert hat.

1953 erhielt Pesch eine eigene Kirche, St. Elisabeth, (heute Pfarrsaal am Birkenweg) und einen eigenen Friedhof.

Erst 1959 kam dann die Elisabethstraße als erstes größeres Wohngebiet hinzu.

Ab 1960 wurde dann aber schrittweise ein Areal nach dem anderen bebaut. Familie Bollig ließ selber Wohnungen bauen, in erster Linie für Bundes- und Landesbedienstete. Die anderen Landwirte verkauften an Bauträger, die hauptsäch-



Bei der ersten Kirmes weiden noch Kühe auf dem jetzigen Friedhof

700 Jahre Pesch – Pesch im Wandel der Zeit

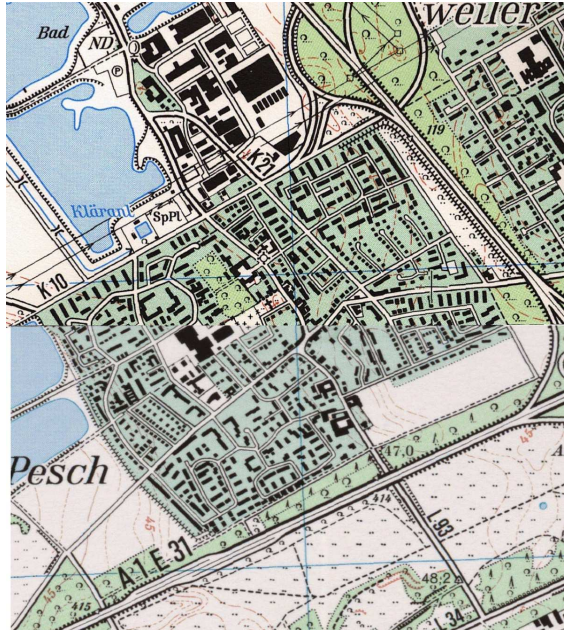
lich Reihenhäuser bauten.

So ist Pesch von vielen Wohngebieten mit Reihenhäusern geprägt. Heute ist so gut wie kein Bauplatz mehr für einen Neubau in Pesch vorhanden.

Die Familien, die ab 1960 hier bauten (die meisten aus den nördlichen Vororten von Köln) waren ungefähr gleichaltrig. Da in Pesch nach der vollständigen Bebauung kaum Wohnraum mehr zu bekommen war, musste deshalb die nächste Generation in andere Orte ausweichen.

Heute hat Pesch einen sehr hohen Altersdurchschnitt (drittältester Stadtteil von Köln) und viele Häuser und Wohnungen sind nur noch von Einzelpersonen bewohnt. Das erklärt auch den bereits erwähnten Bevölkerungsrückgang. Sicher wird sich das ändern, denn man kann bereits beobachten, dass wieder jüngere Familien nach Pesch ziehen. Viele auch mit Migrationshintergrund, so dass es auch in Pesch kulturell vielfältiger wird.

Die Herkunft der „Neubürger“ aus den anderen Vororten von Köln hatte teilweise den Nachteil, dass man sich nach wie vor mehr am Vereins- und Ortsleben seines



Herkunftsortes als am Vereinsleben in Pesch beteiligte.

Pesch war und ist leider für viele Mitbürger auch heute noch nur „Schlafstätte“. Man orientiert sich in erster Linie lieber am vielfältigen Angebot der Großstadt. Die nicht sportorientierten Vereine (z.B. Schützenverein, Interessengemeinschaft Dienstagszug, Bürgerverein) leiden deshalb mit Ihren Veranstaltungen darunter. Das ist schade.

Pesch hat sich also in den 700 Jahren vom Bauerndorf zum Großstadtvorort gewandelt, in erster Linie ab 1870 und dann ab 1959 / 1961.

Manfred König

Kanalprüfung Pesch

**Pressemitteilung der Landesregierung: Kanäle müssen funktionsfähig und dicht sein
Düsseldorf, 24.10.2012**

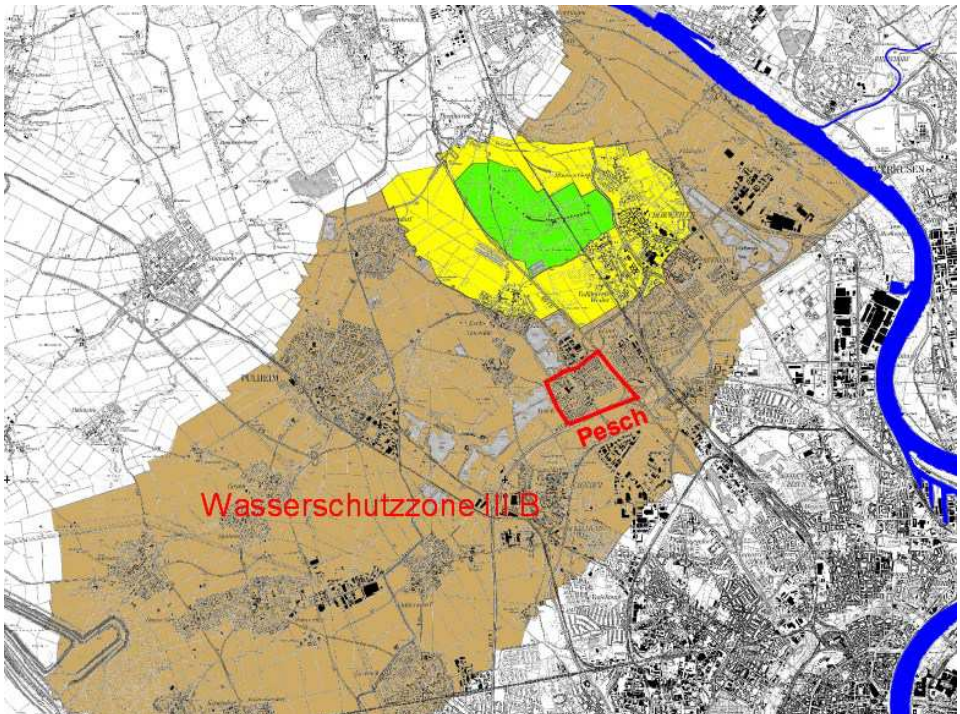
Was bedeutet das für Pesch:

In Wasserschutzgebieten sind bis zum 31. Dezember 2015 die Abwasserleitungen zu prüfen, die **vor 1965** (häusliche Abwässer) bzw. **vor 1990** (industrielle oder gewerbliche Abwässer) entstanden sind. Alle anderen Abwasserleitungen sind bis zum 31. Dezember **2020** zu prüfen.

Pesch liegt komplett im Wasserschutzgebiet des Wasserwerks Weiler. Unser Ort gehört hier zur Wasserschutzzone III B.

Deshalb gelten für Pesch, wenn das Gesetz gültig wird (davon ist zurzeit auszugehen), die oben beschriebenen Regelungen. Da in Pesch viele Wohngebiete erst nach 1965 entstanden sind, haben die meisten Eigentümer noch eine "Galgenfrist" bis 2020.

Manfred König



30. Pescher Christkindmarkt

**Sonntag, 9. Dezember 2012
von 11:00 bis 18:00 Uhr**

**in der „Scheune Bollig“
Johannesstraße / Ecke Jakobusstraße**

**Alle Pescher und Nicht-Pescher
sind recht herzlich eingeladen!**

**Sie haben Gelegenheit kleine
Weihnachtseinkäufe zu tätigen.**



**Mittagessen, Kaffee und Kuchen,
Kölsch und alkoholfreie Getränke,
Glühwein - „selbst gebraut“ - so gibt's ihn
auf keinem Kölner Weihnachtsmarkt.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Generalsanierung der Pescher Sportanlage

Am 25.01.2012 begann endlich die Generalsanierung der Pescher „Helmut-Kusserow-Sportanlage“. Nach einigen Jahren des Wartens rollten im Januar die Bagger der Firma Körner an, die hauptsächlich die Generalsanierung durchführte.

Wer den Tennenbelag (Aschenplatz) der Sportanlage kennt, weiß wie die Anlage bis vor geraumer Zeit mit dem Nötigsten ausgestattet war. Nun, ein halbes Jahr später im Juli ist diese Anlage ein echter Hingucker, wenn nicht sogar ein Schmuckstück im Kölner Norden geworden – eine Sportanlage mit einem großen sowie einem kleinen Kunstrasenplatz, dazu wird das große Spielfeld rundherum von Pflastersteinflächen erschlossen. Das macht einen tollen und empfänglichen Eindruck.

Als Laie kann man sich gar nicht vorstellen, was in diesem halben Jahr an Arbeiten angefallen war, um die Anlage so zu gestalten wie sie heute zu betrachten ist. Tennenbeläge, Einbauten wie Barrieren, Rinnen, Einläufe usw. wurden entfernt. Auch die Ballfangzäune hinter dem Tor wurden saniert, ebenso wurde die gesamte Anlage durch stabile Zäune neu eingefasst. Weiterhin wurde eine neue Stehtribüne erstellt, die anfangs

auf 15 Meter Länge mit 3 Stufen geplant war. Der FC Pesch entschied sich jedoch dafür, diese Tribüne auf 7 Meter Länge zu beschränken und dem freiwerdenden Material am Aufgang zum Clubheim 3 Sitzbänke mit gepflastertem Untergrund, jedoch höher versetzt, einzurichten. Des Weiteren werden in der älteren Tribüne Sitzbänke angebracht.

Zudem erhält die Anlage 6 neue Flutlichter, die insgesamt 8 Flutlichtstrahler beinhalten. 6 dieser Strahler sind für das große Spielfeld installiert, während zwei weitere dem kleinen Feld zugewandt sind. Durch diese neuen Strahler werden die Energiekosten gesenkt und zudem werden die Lichtemissionen auf die benachbarte Bebauung reduziert.

Auffällig an dieser Anlage ist auch die Lärmschutzmauer – in Fachkreisen Gabionenwand genannt. Diese ist eine 4 Meter hohe Mauer aus Drahtgitterkörben, die mit Lavasteinen gefüllt sind. Dadurch soll der Schall sowie Lärm geschluckt und nicht reflektiert werden – dies gilt auch für die Straßenseite. Im Herbst wird von innen und außen der Erdstreifen mit heimischen Kleinhölzern wie z.B. Haselnuss bepflanzt.

Neben dem kleinen Kunstrasen-

Generalsanierung der Pescher Sportanlage

Spielfeld, welches sich ausschließlich als Trainingsfeld nutzen lässt, ist weiterhin der Bolzplatz der Stadt Köln vorhanden, der einen neuen Tennenbelag erhalten hat. Zudem wurden die Sträucher dieses alten Tennisplatzes entfernt.

Ein weiteres Extra, auf das sich der FC Pesch freuen darf, sind 2 Standardtore des normalen Spielfeldes (Höhe 2,44m – Länge 7,32m), sowie 4 Jugendtore, die bei Nichtbenutzung auf die dafür vorhergesehenen Pflasterflächen abgestellt werden. Ebenso werden 2 Ersatzbänke mit Überdachung in der Technischen Zone (Trainer- bzw. Coachingzone) sowie 4 neue Eckfahnen zur Verfügung gestellt.

Ein besonderer Dank gilt neben dem Sportamt der Stadt Köln vertreten durch Herrn Himmelsbach, den ausführenden Firmen Körner (Platz- und Grundarbeiten), Be-

ckers (Elektro), Draht u. Zaun (Zaunbauer) sowie dem Architekten Th. Calles, Herrn Alberto Correa, der regelmäßig an den Baubesprechungen teilnahm und den FC Pesch bestens vertreten hat.

Wir würden uns freuen, wenn uns viele Menschen aus Pesch und Umgebung auf der neuen Sportanlage besuchen würden.

Eine Platzpatenschaft kann jederzeit von jedermann unter www.fc-pesch.de beantragt werden.

Sie helfen dem Ortsteil Pesch und dem F.C. Pesch 1956 e.V., damit wir den Sportlern und Besuchern eine moderne, schöne und saubere Sportanlage bieten können.

Neben der Sportanlage betreiben die Eheleute Zeitner eine Gaststätte mit einem neuen schönen Biergarten, der immer einen Besuch wert ist.

Axel Zimmermann



Aktivenfahrt 2012 nach Xanten

Unsere diesjährige Exkursion führte uns in den Norden Nordrhein – Westfalens in die Stadt Xanten am Niederrhein, um die Stadtgeschichte zu erkunden.

Xanten, ist eine Mittelstadt im Kreis Wesel, hat heute ca. 21 500 Einwohner und blickt auf eine

über 2000 – jährige Geschichte zurück.

Erste Nachweise menschlicher Besiedlung stammen aus der Steinzeit, viel interessanter sind aber die Spuren der römischen Besiedlung. Im Jahr 13 v. Chr. wurde das römi-



sche Legionslager Vetera gegründet. Es war Ausgangspunkt für die Feldzüge ins rechtsrheinische Germanien und mit mehr als 8000 Legionären besetzt. Unweit dieses Legionslagers entwickelte sich im Laufe der Jahre eine mächtige Stadt mit 10 000

bis 15 000 Einwohnern, das waren romanisierte Gallier und Germanen, ehemalige Legionäre und deren Angehörige. Der römische Kaiser Marcus Ulpius Traianus erhob diese Stadt um 110 n. Chr. zur Colonia Ulpia Traiana. In der Provinz



Aktivenfahrt 2012 nach Xanten

Germania inferior war sie die zweitgrößte Stadt nach der Colonia Claudia Ara Agrippinensium (heute Stadt Köln).

Unsere erste Station war der archäologische Park Xanten auf dem Gelände der antiken Provinzstadt Colonia Ulpia Traiana. Rekonstruktionen römischer Bauwerke (Wohngebäude mit Badeanlage, Tempel, Amphitheater) und das LVR – RömerMuseum gaben einen Einblick in das römische Leben vor 2000 Jahren.

Vor dem Mittagessen unternahmen wir noch einen Rundgang durch die moderne Stadt Xanten, wobei uns besonders die gut restaurierten Reste der mittelalterlichen Stadtbefestigung auffielen: Klever Tor, Kriemhildmühle, Meerturm, Mitteltor. Ende des 14. Jahrhunderts wurde die mittelalterliche Stadt Xanten mit einer bis zu 8 Meter hohen Mauer, vier Doppeltoren, 18 Türmen und Kleintoren befestigt.

Das Mittagessen nahmen wir im Restaurant im Gotischen Haus ein. Das Gotische Haus wurde um 1540 n. Chr. als Handels- und Kontorhaus erbaut und ist fast vollständig erhalten geblieben. Es gilt als herausragendes Beispiel der spätgotischen Baukunst am Niederrhein.



Gotisches Haus

Nach dem Mittagessen besichtigten wir den Dom St. Viktor. Die Legende sagt, dass Viktor und seine Legionäre im 4. Jahrhundert im Amphitheater von Vetera hingerrichtet wurden. Über deren Gräbern wurde ab Mitte des 8. Jahrhunderts eine Stiftskirche und ein Stift erbaut. Dieses Stift nannte man "ad sanctos" (bei den Heiligen), daraus entstand später der Name Xanten.

Am 15. Juli 1228 wurden Xanten die Stadtrechte verliehen. Am 29. August 1263 wurde der Grundstein für den Bau des gotischen Domes auf dem Gelände des Stifts gelegt. Der Dom wurde nach 281 Jahren

Aktivenfahrt 2012 nach Xanten

vollendet.

Das fünfschiffige Langhaus im gotischen Stil beherbergt 24 meist aus Holz geschnitzte Altäre. Bemerkenswert ist die Predella eines



dieser Altäre mit der Darstellung der Wurzel des Jesse. Im Zentrum steht der Hochaltar mit den Gebeinen des hl. Viktor in einem edelsteinbesetzten Schrein, der als einer der ältesten Schreine im Rheinland gilt.

1966 wurde in der Krypta unter dem Dom eine Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus eingerichtet. Damit werden die neuzeitlichen Märtyrer aus den Konzentrationslagern Auschwitz, Bergen – Belsen und Dachau geehrt.

Nach der Dombesichtigung ließen wir den Tag bei Kaffee und Kuchen in einem gemütlichen Gartencafé ausklingen.

Barbara Eschen (Text)
Heinz H. Eschen (Fotos)

Besuchen Sie uns im Internet:

www.bvpesch.de

Hier erhalten Sie stets neueste Informationen.

Stammtisch des Bürgervereins:

Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 19:00 Uhr
im Pescher Brauhäuschen,
Longericher Straße.

In gemütlicher Runde kann man immer wieder Neuigkeiten aus dem Bürgerverein erfahren.



Jahreshauptversammlung 2012

Am 24. Mai fand unsere diesjährige Jahreshauptversammlung wieder im evang. Gemeindezentrum statt. 50 Mitglieder und 3 Gäste waren anwesend. Das waren deutlich weniger als im vergangenen Jahr (76/6). Vermutlich lag es daran, dass die Versammlung, entgegen der Vorjahre, erst Ende Mai stattfand. Dies hatte verschiedene terminliche Gründe im Vorstand. Die Versammlung verlief wie immer. Nach den Regularien sorgte die Überalterung im Verein für Diskussion; das Durchschnittsalter

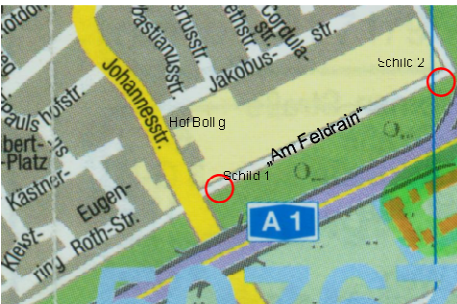
beträgt ca. 67 Jahre. Ein leichter Rückgang der Mitglieder hält an. Zurzeit haben wir 611 (Vorjahr 623). Neue Mitglieder zu gewinnen ist im Moment recht schwierig, da es in Pesch keine großen Probleme gibt. Den Schrumpfungprozess haben wir mit vielen Vereinen gemeinsam. Die Jahreshauptversammlung 2013 findet am 18. April statt. Dann stehen Vorstands-Neuwahlen auf der Tagesordnung. Bitte merken Sie sich den Termin schon einmal vor!

Ulrich Hinz

Schild „Am Feldrain“

Herzlichen Dank!
Unser aktives Mitglied im AK-Grün-Umwelt Karl – Heinz Hasenkopf hat das marode Schild „Am Feldrain“ (Schild 2) vollständig neu geschnitzt und mit den AK-Mitgliedern wieder aufgestellt. Auch das 1. Schild an der Johannesstraße wird demnächst „renoviert“ und so aufgestellt, das es wieder sichtbar ist.

Manfred König



Der Arbeitskreis Verkehr berichtet

Auch im vergangenen Jahr hat sich der Arbeitskreis wieder mit den altbekannten Pescher Themen beschäftigt.

Verkehrsberuhigte Zone Birkenweg

Nachdem wir im letzten Kurier voller Stolz von dem anstehenden Umbau des Birkenwegs in eine verkehrsberuhigte Zone berichtet haben, müssen wir nun leider mitteilen, dass die Stadt aus Geldmangel das fest versprochene Vorhaben leider wieder einmal zurückstellen musste.

Bei dem Sommerfest des FC Pesch haben wir aber die Aussage unserer Bezirksbürgermeisterin Frau Wittsack-Junge erhalten, dass die Umgestaltung nunmehr in trockenen Tüchern sei. Wir sind also wieder einmal guten Mutes, dass dies Vorhaben endlich in die Tat umgesetzt wird.

Defekte Fußwegplatten

Kaum waren die Stolperstellen auf dem Gehweg vor der neuen Poststelle beseitigt, taten sich neue noch gefährlichere Fallen auf dem anschließenden Parkplatz auf. Nach unserem Hinweis an die Stadt ist auch dieses Problem beseitigt. Wir fragen uns allerdings, warum man nicht die ganze Park-



fläche mit kleinformatischen Platten gepflastert hat und fürchten, dass wir in absehbarer Zeit wieder vor einem ähnlichen Problem stehen werden.

Schiefstehende Verkehrsschilder und Poller - auch ein altbekanntes Thema

Man könnte annehmen, dass in Pesch ein stark Sehbehinderter mit dem Auto unterwegs ist und es auf den Poller vor dem Ärztehaus Pescher Str. 2 abgesehen hat. Anders ist fast nicht zu erklären, dass dieser Poller, obwohl schon einen halben Meter versetzt, regelmäßig umgefahren wird.

Defekte Lichtmasten

Vielleicht ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass einige Lichtmasten in Pesch in einem sehr schlechten Zustand sind. Die Betonschalung ist abgeplatzt. Da-

Der Arbeitskreis Verkehr berichtet



durch ist die Armierung nun schutzlos der Witterung ausgesetzt. Darauf angesprochen sieht die Rheinenergie allerdings keinen Handlungsbedarf.

Abgewandelt gilt Norbert Blüms Spruch auch hier: „Die Masten sind sicher!“ Hoffen wir, dass sie den nächsten größeren Sturm überstehen.

Verkehrskreisel in Pesch

Dem Vernehmen nach plant die Stadt immer noch den Kreisel an der Ecke Mengenicher Str. / Johannesstr. / Longericher Str. Ferner ist ein weiterer Kreisel an der AVEX Tankstelle in der Diskussion.

Geschwindigkeitsmessungen

Obwohl seit einigen Jahren fast überall in Pesch Tempo 30 gilt, wird immer noch viel zu schnell durch den Ort gerast. Aus diesem Grund haben wir im November und Dezember vergangenen Jah-

res in Pesch an 3 Stellen jeweils eine Woche lang Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt.



Das Messgerät hatten wir von einem befreundeten Bürgerverein ausgeliehen. Die ermittelten Daten wollten wir heute hier vorstellen. Leider waren die Worringer Experten nicht in der Lage, uns



diese Daten zur Verfügung zu stellen, so dass die Aktion nur ein halber Erfolg war. Wir hoffen jedoch wenigstens einigen Verkehrsteilnehmern wieder ein Gefühl für Tempo 30 vermittelt zu haben.

Der Arbeitskreis Verkehr berichtet

Zugewachsene Verkehrsschilder

Als Beispiel soll das Hinweisschild auf das Behindertenwohnheim an der Escher Str. / Ecke

Gaußstraße dienen. (Siehe Fotos) Hier hatten wir mehrmals die Verwaltung aufgefordert, das fast nicht mehr sichtbare Schild freizuschneiden. Die Verwaltung hat sich nun etwas anderes einfallen lassen. Ein bisschen aufwändig, aber immerhin. Damit können wir zumindest die nächsten Jahre leben.

Bernd Nossek

vorher



nachher



Nachruf

Am 21.06.2012 verstarb im Alter von 87 Jahren **Hans Winkler**.

Mit seiner Frau Erika und seiner Familie trauern wir sehr um ihn.

Er war Mitglied im Bürgerverein seit 1984. Solange es seine Gesundheit und sein Alter zuließen, hat er aktiv bei den Veranstaltungen des Vereins mitgewirkt und die zahlreichen und umfangreichen Tätigkeiten seiner Frau für den Verein unterstützt. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Wir werden ihn vermissen und er wird uns immer in guter Erinnerung bleiben. Wir werden sein Ansehen in Ehren halten.



Manfred König - Vorsitzender

Pescher Straßen

Die *Paulshofstraße* verläuft zwischen Johannes- u. Mengenicher Str. 292,24 m Länge, amtliche Schlüsselnummer 05288. Der *Paulshof* bekannt seit 1638, befindet sich an der Johannesstr. (heute Fa. De Graef). Ist unter Nr. 5711 in der Kölner Denkmalliste vermerkt.



*Aus dem Kölner Straßennamen-Lexikon
von Rüdiger Schünemann-Steffen*

Nachruf

Mit seiner Familie trauern wir um **Hans-Theo Hagedorn**,
der am 17.06.2012 im Alter von 77 Jahren verstarb.

Er gehörte 1979 zu den Gründungsmitgliedern des Bürgervereins und übernahm das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. Dieses Amt behielt er bis 1989.

Bei allen Aktivitäten des Vereins war er lange Jahre immer mit an vorderster Stelle, solange es ihm seine Gesundheit erlaubte.

Die Umwelt und die Sauberkeit in Pesch lagen ihm ganz besonders am Herzen. So leitete er auch von 1984 bis 1993 den Arbeitskreis Grün, dem er bis 2001 angehörte.

Ob beim Aufstellen von Ruhebänken, dem Schreinern von Transportkisten oder beim Aufhängen der von ihm hergestellten Nistkästen, Hans-Theo Hagedorn war immer ansprechbar.

Sein Engagement und sein Einsatz waren und bleiben für uns immer ein Vorbild.



Manfred König - Vorsitzender

Hundetag 2012

Hunde gehören an die Leine

Mit einem Info-Stand und Kaffee machte der Bürgerverein am 9. September 2012 direkt am Pescher See auf sich aufmerksam.

Zur besseren Verständigung gab es natürlich auch jede Menge Hundekekse. "Wir sind nicht gegen Hunde - im Gegenteil", erklärte Wolfgang Schatz, Leiter des Arbeitskreises Grün/Umwelt des Bürgervereins.

"Wir möchten nur für etwas mehr Rücksicht im Umgang miteinander werben".

Der Weg um den Pescher See ist nicht nur für Radfahrer, nicht nur für Spaziergänger, nicht nur für

Jogger, Hundeausführer, Kinder mit ihren Rädchen oder für Inliner sondern für alle da.

Rufe aus der Ferne wie "Der tut nichts" helfen wenig, wenn ein Hund vor das Rädchen einer 3-jährigen läuft, die einen riesigen Schrecken bekommt.

Das Landeshundegesetz schreibt eine generelle Anleinplicht für Hunde vor, die eine Schulterhöhe von über 40 cm erreichen oder schwerer als 20 kg sind.

Im Übrigen zählt der Weg um den Pescher See nicht zu den 84 Freilaufflächen der Stadt Köln. Hier gilt nach wie vor die generelle Anleinplicht.



FC Pesch Interessengemeinschaft Bürgerverein Karnevalssitzungen 2013



Freitag, 11. Januar

Beginn: 19:11 Uhr Einlass: 18:00 Uhr

Samstag, 12. Januar

Beginn: 16:00 Uhr Einlass: 15:00 Uhr

Aula Schulzentrum Pesch

Eingang Montessoristraße (Parkplatz)

Spitzenkräfte des Kölner Karnevals, u.a.:

Tanzgruppe TSV Rhein-Wupper Europameister 2012

Markus Homburg

Colonia Ahoj

Die Jungen Trompeter

Karten zum Preis von 28,- €

erhalten Sie beim Bürgerverein Pesch e.V.

Erika Winkler, Telefon (0221) 959 11 31

Restkarten gibt's auch auf dem 30. Pescher Christkindmarkt am
9. Dezember 2012 am Stand des Bürgervereins in der Scheune Bollig.

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bedenken Sie bitte, dass er beabsichtigt war. Unser Heft bringt für jeden etwas, denn es gibt immer Leute, die nach Fehlern suchen.

Gratulationen

Herzlichen Glückwunsch

sagen wir allen Mitgliedern, die im Jahr 2012 ihren Geburtstag feiern durften oder noch feiern. Unsere besonderen Wünsche und gute Gesundheit allen, die 80 Jahre und älter geworden sind:

Josef Schubert (80)	Hannelore Stappmann (80)	Elisabeth Mau (80)
Anneliese Müller (80)	Albert Klein (80)	Anneliese Schubert (80)
Anna Klein (80)	Willi Heyn (80)	Hans Hahn (80)
Anita Lojek (80)	Bruno Groß (80)	Anneliese Schweier (80)
Adele Klar (80)	Hermann Armbrust (80)	
Otto Lehmann (85)	Elfriede Reichert (85)	Reiner Luxembourg (85)
Xaver Schweier (85)	Rudolf Mau (85)	Gisela Friedl (85)
Grete Brün (85)	Anton Thissen (85)	Hildegard Peltzer (85)
Heinz Seidel (85)	Luzie Wylezik (90)	Barbara Fenster (92)
Margot Barkey (93)	Ursula Sandmann (93)	



Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgerverein Pesch e.V.

Paulshofstraße 59

50767 Köln



959 11 77

Fax: 959 18 69

E-Mail: vorstand@bvpesch.de

An dieser Ausgabe wirkten mit:

Manfred König

Bernd Nossek

Ulrich Hinz

Barbara Eschen

Heinz Hermann Eschen

Jörg Niezborala

www.bvpesch.de

Druck: **WB Druck + Kopie Köln**